



Voller Wunder



Der kleine Tannenbaum

Margit Weikartschläger



012

Der kleine Tannenbaum

Margit Weikartschläger

AUFFÜHRUNGSRECHT (für Schulen und Laienspielgruppen)

Mit dem Kauf dieses Theaterstücks haben Sie das Recht erworben, das Theaterstück in Ihrer Schule aufzuführen. Das Recht ist zeitlich ab dem Erwerb auf ein Jahr begrenzt und beinhaltet innerhalb dieser Zeit beliebig viele Aufführungen.

Vervielfältigungen dürfen nur für den eigenen Bedarf gemacht werden. Die Weitergabe der Texte an andere ist nicht gestattet.

Der UNDA Verlag behält sich alle Rechte, wie zum Beispiel die der Übersetzung, Streaming- und Rundfunkübertragung, Verfilmung sowie aller anderen Medien, vor.

Diese Bestimmungen schützen das geistige Eigentum der an der Reihe beteiligten Autoren und Bearbeiter.

Charakter Identitäten: Während einige Rollen als männlich oder weiblich vermerkt sind, steht es frei jede Identität zu erweitern. Fast alle Rollen können männlich, weiblich oder nicht-binär sein. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in den Stücken auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet.

© by UNDA Verlag

www.unda.at

Inhalt

Im Winterwald stehen einige Laub- und viele Nadelbäume. Unter ihnen auch der kleine Tannenbaum, der davon träumt, etwas Besonderes zu werden. Als der Förster kommt, um Christbäume zu schneiden, drängt er sich sogar vor. Aber noch ist es nicht so weit, er muss sich weiter gedulden. Im Jahr darauf wird er jedoch mitgenommen und als Weihnachtsbaum geschmückt. Der kleine Tannenbaum ist glücklich, aber er hofft darauf, dass da noch mehr kommt. Daher ist er sehr aufgeregt, als er in den Garten gestellt wird. Doch nun beachtet ihn niemand mehr. Er wird traurig und nachdenklich. Endlich kommen die Kinder und behängen ihn mit Futterringen für die Vögel. Ihnen erzählt der kleine Tannenbaum, welch herrlicher Christbaum er einst war.

Personen

Erzähler.....	16 Einsätze
Kleiner Tannenbaum.....	27 Einsätze
1. Baum.....	8 Einsätze
2. Baum.....	7 Einsätze
3. Baum.....	6 Einsätze
4. Baum.....	5 Einsätze
Förster	5 Einsätze
Frau des Försters.....	3 Einsätze
1. Mädchen.....	5 Einsätze
2. Mädchen.....	3 Einsätze
Junge	4 Einsätze
Weitere Bäume & Waldbewohner.....	ohne Text

1. Akt

Im Wald

Wenn der Vorhang aufgeht, stehen einige „Bäume“ in verschiedener Größe sowie der kleine Tannenbaum auf der Bühne. Der Erzähler kommt auf die Bühne.

Erzähler:

Draußen im Wald stand ein lieber kleiner Tannenbaum. *(Zeigt auf den Hauptdarsteller.)* Er hatte einen guten Platz, die Sonne beschien ihn mit ihren warmen Strahlen und ringsumher wuchsen viele größere Kameraden, Tannen und Fichten. Aber er achtete nicht auf seine Freunde, nicht auf die Sonne, nicht auf die frische Luft, er kümmerte sich nicht um die Kinder, die ihn bewunderten.

Drei Kinder kommen auf die Bühne, gehen zum kleinen Tannenbaum.

1. Mädchen:

Schaut, wie lieb der Baum ist!

Junge:

Ist der aber schön!

2. Mädchen:

So ein süßer kleiner Baum!

Kinder ab.

Erzähler:

Das mochte der kleine Baum gar nicht hören. Er hatte nur einen Wunsch: Er wollte wachsen.

Kleiner Tannenbaum:

Ach, wäre ich doch schon so groß wie alle anderen! Dann könnte ich meine Zweige ausbreiten und mit meiner Baumspitze in die Welt hinausblicken! Die Vögel würden dann ihre Nester in mir bauen, und wenn der Wind weht, könnte ich so vornehm nicken wie all die anderen großen Bäume!

Erzähler:

Er hatte weder Freude am Sonnenschein noch an den Vögeln und den Wolken, die über ihn hinwegsegelten.

Kleiner Tannenbaum:

Ich möchte endlich wachsen und groß werden.

1. Baum:

Warum willst du das?

Kleiner Tannenbaum:

Groß und alt werden, das ist doch das Schönste auf dieser Welt!

2. Baum:

Sei froh, dass du noch so jung bist!

3. Baum:

Wenn du alt bist, hast du allerlei Wehwehchen. Willst du das?

4. Baum:

Genieße deine Jugend. Sie geht so schnell vorbei.

Erzähler:

Die anderen Bäume konnten ihn nicht verstehen. Sie schüttelten ihre Äste und lachten über ihn! Eines Tages kam ein Förster. Er besah alle Bäume ganz genau.

Förster kommt auf die Bühne.

Förster *(zum Publikum):*

Ich brauche große, hohe Bäume. Ich nehme nur die schönsten und größten, damit ich einen guten Preis erziele.

Brummt vor sich hin und „trägt“ einige Bäume davon.

Kleiner Tannenbaum:

Wohin kommen diese Bäume? Was geschieht mit ihnen?

1. Baum:

Der Storch hat mir gesagt, dass sie aus den Größten von uns Schiffe bauen.

2. Baum:

Ja, und große Masten, an denen sie die Segel befestigen.

Kleiner Tannenbaum *(traurig):*

Die können dann auf den Meeren umherfahren und ich muss hier bleiben.

Alle Bäume:

Du solltest froh sein, dass du hier bleiben kannst.

Kleiner Tannenbaum *(enttäuscht):*

Niemand will mich!

3. Baum:

Sei doch zufrieden, so wie es ist!

Kleiner Tannenbaum:

Aber ich weiß, dass ich etwas ganz Besonderes bin. Ihr werdet schon sehen.

2. Baum:

Bilde dir bloß nichts ein.

1. Baum:

Hochmut kommt vor dem Fall.

Kleiner Tannenbaum (überheblich):

Mit euch habe ich nichts gemeinsam!

Erzähler:

Der kleine Tannenbaum schüttelte nur überheblich seine Äste. Mit diesen kleinen unscheinbaren Bäumen wollte er schon gar nichts zu tun haben.

Das Licht geht kurz aus, dann wieder an.

Erzähler:

Im nächsten Jahr war er wieder ein Stück gewachsen. Als der Förster kam, wartete er darauf, ausgewählt zu werden. Er reckte und streckte sich, um seine ebenmäßigen Äste zu zeigen. Der Förster begutachtete ihn ganz genau.

Förster (brummt vor sich hin):

Das ist ein hübscher kleiner Baum, gut gewachsen. Ich gebe ihm noch ein Jahr Zeit. Dann wird man sehen.

Der Förster „schneidet“ andere kleine Bäume um.

Alle Bäume (rufen durcheinander):

Bitte nicht mich! Bitte lass mich hier bei meinen Freunden!

Kleiner Tannenbaum:

Er nimmt kleine Bäume. Seht ihr! Er nimmt kleine Bäume!

Alle Bäume:

Psst! Sei still, sonst holt er dich auch noch!

Kleiner Tannenbaum:

Aber ich will ja mit. Komm zu mir her!

Förster:

Genug für heute. (*Geht nochmals zum kleinen Tannenbaum und begutachtet ihn.*) Im nächsten Jahr. Vielleicht im nächsten Jahr. Das wird ein richtig schöner Christbaum.

Förster geht ab und nimmt die umgeschnittenen kleinen Bäume mit.

Kleiner Tannenbaum (bitter enttäuscht):

Warum nimmt er mich nicht? Warum ausgerechnet die anderen?

1. Baum:

Die Spatzen haben mir erzählt, dass die kleinen Bäume für ein besonderes Fest aufgeputzt werden.

2. Baum:

Die Menschen hängen glitzernde Kugeln auf die Äste und schmücken sie mit glänzenden Girlanden, Kerzen und Süßigkeiten.

3. Baum:

Der so genannte Christbaum steht in einem Zimmer. Am Heiligen Abend singen und beten die Menschen davor. Man erzählt sich sogar, dass es Kinder gibt, die vor Freude rund um den Baum tanzen.

Kleiner Tannenbaum (aufgeregt):

Und dann? Was geschieht danach mit den Christbäumen?

4. Baum:

Das wissen wir leider auch nicht!

1. Baum:

Keine Ahnung.

Kleiner Tannenbaum (*trotzig*):

Ich will auch geschmückt werden.

2. Baum:

Man munkelt, dass sie dann eingeheizt werden.

Kleiner Tannenbaum:

Mitsamt den glitzernden Kugeln?

3. Baum:

Oder auf einer Biomüllhalde landen.

Kleiner Tannenbaum:

Und was wird aus den glänzenden Girlanden?

4. Baum:

Auf diese Frage kann ich dir keine Antwort geben. Sei zufrieden mit dem, was du jetzt weißt!

Kleiner Tannenbaum:

Ihr werdet euch alle noch wundern!

1. Baum:

Werde nicht übermütig. Wer weiß, was wirklich danach geschieht!

Erzähler:

Doch der kleine Tannenbaum wollte davon nichts hören. Er hatte anderes im Sinn.

ENDE DER LESEPROBE



Voller Wunder

